

# Kieler Armutskonferenz

27. Oktober 2005

**Deutsches Rotes Kreuz**   
Kreisverband Kiel e.V.

## Auf der Armutskonferenz vorgetragene Lösungsansätze

**Dr. Hellmut Körner (Ministerium für Soziales, Gesundheit, Familie, Jugend und Senioren des Landes Schleswig-Holstein)**

### **Inhalt des Kinder und Jugendaktionsplans Schleswig-Holstein**

- Förderung von Kindern in den ersten Lebensjahren (Gesundheitsförderung),
- Unterstützung von Familien in ihrer Erziehungsarbeit und Förderung der Familienkompetenz,
- Ganzheitliche Bildung (Kooperation von Schule und Jugendhilfe, individuelle Förderung),
- Beteiligung von Kindern bei Entscheidungen im Gemeinwesen,
- Bekämpfung von Benachteiligung und sozialer Ausgrenzung (Schaffung von Beschäftigungsmöglichkeiten, Lösung von Verschuldung und struktureller Vernachlässigung)
- Jugendkultur und Jugendtourismus (Jugendbegegnung und -bildung, Selbstbestimmung, kulturelle Kompetenz fördern).

### **Alfred Bornhalm (Landeshauptstadt Kiel)**

- Verstärkung der Zusammenarbeit von Schule und Jugendhilfe (z.B. Jugendhilfe schafft Angebote in Schulen),
- Überdenken der Verteilung städtischer Mittel,
- Schaffung eines Unterstützungs- und Förderungsnetzwerk, das Betroffene auch wirklich erreicht (niedrigschwellige Angebote).

### **Prof. Dr. Thomas Olk (Universität Halle-Wittenberg)**

- Verbesserung der Ganztagesbetreuung (Krippenplätze 0 – 3 Jahre),
- Gründung eines Runden Tisches gegen Kinderarmut mit Vertretern sozialer Einrichtungen, der Wirtschaft und Verbände,
- Teilnehmer des Runden Tisches sollen sich konkrete Ziele setzen,
- Erhöhung der Stadtteilarbeit (Schwerpunkte in sozialen Brennpunkten setzen),
- Gründung von Anlaufzentren für Eltern und Kinder (Angebote: Information, Beratung, Freizeitgestaltung, Einbindung der Betroffenen bei der Gründung neuer Gruppen, neue Kontakte zur Knüpfung eines sozialen Netzwerks),
- Abschaffung der „Komm“- Kultur (sondern zu den Betroffenen „hingehen“).

### **Irene Johns (Deutscher Kinderschutzbund)**

- Verstärkung der Angebote/ Hilfen für Kleinkinder ähnlich der Early Excellence Center in Großbritannien (Bildung, Gesundheitsfürsorge, Betreuung und Sozialarbeit),
- Enttabuisierung des Themas Armut (durch Öffentlichkeitsarbeit, Überdenken des Umgangs mit Konsum).